

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 66.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis
vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins
Haus gebracht 1 Mark.

Freitag, 1. Juni.

Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und
zahlt die 1 halbe Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Redaktion und Expedition:
Gehrenberg 320 (Eingang an der Bräckerstraße).

1894.

Locales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

* **Herford, 1. Juni.** Wie schon früher erwähnt, feiert am 21. Juni d. J. der Pastor prim. Kauschenbusch sein 50 jähr. Amtsjubiläum und hat sich nun in diesen Tagen ein Komitee gebildet, welches für den Jubeltag eine entsprechende Feierlichkeit arrangieren wird. Die Einzelheiten sind noch nicht festgestellt, nur die Hauptmomente; dieselben bestehen in einem Festgottesdienst und in einem Ehrenmahl, auch soll dem Jubilar ein Geschenk überreicht werden. — Wenn man bedenkt, wie ein Pfarrer, der 50 Jahre an einer Gemeinde gedient hat, mit so manchen freudigen und auch traurigen Familienereignissen im Zusammenhang steht, wie er Viele der jetzigen Generation getauft, konfirmiert, getraut, ja vielleicht noch deren Kinder und Enkel getauft hat, so ist eine allgemeine Teilnahme an seinem Jubiläum nur erklärlich und man kann es ohne Uebertreibung ein Gemeindefest nennen. Wir glauben auch, daß die Gemeindeglieder in Stadt und Land diese Gelegenheit gern ergreifen werden, Herrn Pastor Kauschenbusch, der sich übrigens im 84. Lebensjahre befindet, ihre dankbare Gesinnung zu bezeugen. Hoffentlich nimmt die Jubelfeier einen allseitig befriedigenden Verlauf!

* „**Undine**“, die am Mittwoch von unserm Opern-Ensemble gegeben wurde, war leider nur mittelmäßig besucht; das Gegenteil wäre schon im Interesse des Benefizianten zu wünschen gewesen. Um so dankbarer zeigten sich die Anwesenden. Herr Direktor Porten erhielt eine Menge schöner Blumenpenden, die ihn hoffentlich über den geringen pekuniären Erfolg einigermaßen getröstet haben. — Die bei „Undine“ so sehr in Betracht kommende Dekoration war so gut, wie es eben auf unserer Bühne möglich ist. Gesang und Spiel von Fr. Castelli (Undine), Herrn Dir. Porten (Kühleborn), Herrn Müller (Beit) und Herrn Götzmann (Hans) waren recht gut und fanden den verdienten Beifall in reichem Maße, besonders auch die Einlage „An des Rheines grünen Ufern“. — Hoffentlich ist „Tannhäuser“ heute Abend besser besetzt.

* Die Fahnenbrüderschaft der Maurer und Steinhauer feiert am Sonntag im Lokale des Herrn Tegeler ihr 22. Stiftungsfest. Gönner, Freunde und die zahlreichen Mitglieder des Vereins werden hierauf besonders aufmerksam gemacht. Das Stiftungsfest wird in alter, gemüthlicher Weise mit Konzert und Ball gefeiert.

* **Berglufst.** Wie aus der betr. Anzeige zu ersehen ist, wird Herr H. Genzel mit seinem mechanischen Kunst- und Figuren-Theater am Sonntag auf der Berglufst Vorstellungen geben. Wie wir aus den uns vorliegenden Berichten mehrerer Zeitungen ersehen, hat sich Herr G. vielseitiger Anerkennung zu erfreuen. — Herr Kropp bemüht sich ja stets, seinen Gästen Neues und Gutes zu bieten; hoffentlich wird dies durch einen recht starken Besuch anerkannt.

* **Betr. der Zugveränderung** ist uns in vor. Nr. ein Versehen passiert. Wir haben statt der Herforder Abfahrtszeit die von Löhne angegeben. Der betr. Zug fährt hier 9 Uhr 34 Min. vormittags ab.

* **Bedürfnisanstalt.** Zu unserer großen Freude hören wir, daß jetzt doch ernstlich an die Errichtung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe der Münsterkirche gedacht wird. Kaum irgend ein anderer öffentlicher Bau dürfte so freudig begrüßt werden wie dieser.

* **Postkarten-Nachnahme.** Zudem in Nr. 64 erwähnten Nachnahmeverfahren durch Postkarten möchten wir noch erwähnen, daß man bei der Portoberechnung nicht übersehen darf, auch die 20 Pfg. zu berechnen, welche die Post bei jeder Nachnahmeforderung und bei Postaufträgen für die Uebersendung des Geldes in Abzug bringt. Die Portokosten für eine Nachnahme-Karte betragen also in Summa 35 Pfg., somit 15 Pfg. weniger, als ein Postauftrag und 5 Pfg. weniger, als ein Brief. Der Vorteil liegt außerdem darin, daß man nichts weiter notwendig hat, als eine einfache Postkarte.

* **Ein konservativer Parteitag für Rhein-land und Westfalen** hat am Mittwoch in Barmen stattgefunden. Von den offiziell angemeldeten Rednern waren die Abg. Klasing-Bielefeld, Frhr. von Manteuffel und Gescher nicht erschienen. Dagegen war Stöcker anwesend. Frhr. v. d. Leyen hielt einen Vortrag über die rheinische Landwirtschaft in ihren Beziehungen zu den anderen Berufsständen, in welchem er die weitere Ausbreitung der Industrie auf dem Lande als Schädigung der Landwirtschaft bekämpfte. Stöcker sprach dann über

die konservative Partei und die Kirche. Er meinte, die konservative Partei sei mehr als früher eine Volkspartei und eine selbstständige Partei geworden, da sie jetzt auch der Regierung gegebenen Falles Opposition mache. Die konservative Partei sei sehr offenerzig und deutsch geworden auch den Ministern gegenüber. Die Zeit der Komplimente sei vorüber und es sei die Zeit der Klarheit und Ehrlichkeit gekommen. Unter einem Seitenhieb auf das Kartell meinte er, gerade die Freunde eines falschen Kartells hätten die Konservativen in eine solche Entwicklung gedrängt. Die Mittelparteien hätten auch die geradezu unsittliche Forderung an die Konservativen gestellt, sich selbst aufzugeben. Der Hauptunterschied in den Prinzipien sei die positive Stellung der konservativen Partei zum Christentum. Im Anschluß an den Vortrag Stöckers wurde eine Resolution angenommen, die das Verhalten der nationalliberalen Presse gegen die Deutschkonservativen und gegen das positive Christentum als dem Geist des deutschen Volkes verderblich bezeichnet.

* **Enger, 30. Mai.** Aus Anlaß der silbernen Hochzeit ihres langjährigen Mitgliedes, des Herrn Klempnermeister H. Klostermann sen., brachte heute die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr ein recht hübsches Ständchen. Die Musikvorträge wurden vorzüglich durchgeführt. Wir wünschen dem Jubilare noch viele ungetrübte Jahre im trauten Familienkreise!

Der Kriegerverein hält am nächsten Sonntag die Weihe seiner neuen Fahne ab, Herr Amtmann Bader wird die Festrede halten. Mehrere Kriegervereine aus unserer Nachbarschaft haben ihre Teilnahme an dieser Feier zugesagt. Hoffentlich bekennen die Bürger ihren patriotischen Sinn durch Beflaggen der Häuser usw.

* **Südlengern, 1. Juni.** Hier in einigen benachbarten Gebieten haben die Nachfröste erheblichen Schaden angerichtet. Ob die Obstbäume auch in Mitteleuropa gezogen sind, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

* **Mennighüffen, 30. Mai.** Auch hier sind die Frühjahrssaat durch die Nachfröste stark beschädigt worden; stellenweise hat sogar der Roggen stark gelitten.

* **Löhne, 30. Mai.** Nach dem hiesigen Amtsbureau wurde heute der irrthümlich gewordene königliche Kammerjäger Ottens aus Osnabrück gebracht. Derselbe hatte sich schon am gestrigen Tage an verschiedenen Stellen durch sein sonderbares Auftreten auffällig gemacht, das Leiden hatte sich jedoch in der letzten Nacht sehr verschlimmert. D. ist bereits nach seinem Heimatort überführt worden.

* **Löhne, 30. Mai.** In der vergangenen Nacht stattete der Arbeiter Osterhage, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen und Blutschande schon einige Monate in Untersuchungshaft sich befand, seiner Familie einen kurzen Besuch ab. D. war mit einem Kollegen, dem Schneidermeister Schneider in den Abendstunden aus dem Untersuchungsgefängnis zu Deynhäusen entsprungen und hatte sich auf den Heimweg begeben; hier angekommen, legte sich D. andere Kleider an und verschwand damit. Schneider hat seiner Frau einen Besuch abgeleistet; nachdem er tüchtig gegessen und getrunken, ist derselbe mit etwa 200 Mark wieder durchgebrannt. S. befand sich bekanntlich wegen Brandstiftung in Untersuchung.

* **Deynhäusen, 27. Mai.** Die heute ausgegebene amtliche Kurliste verzeichnet bis zum 25. Mai 1416 eingeschriebene Kurgäste und 603 Fremde; zusammen also 2019 Personen. Die Bäderzahl beträgt 7825.

* **Zengern, 31. Mai.** Das diesjährige Militär-Ersatz-Aushebungs-Geschäft für den Kreis Lübbecke findet am Dienstag den 5., Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. Juni d. J. auf dem Rathause zu Lübbecke statt.

* **Barsinghausen, 31. Mai.** In den privaten Kohlengruben zu Bantorf haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt; sie verlangen die Entlassung des Bergwerksverwalters und Erhöhung ihres Lohnes. Auf Verlangen der Ausständischen hat sich der Kaiserdeputirte Schröder nach Bantorf begeben, um den Streikenden zu Seite zu stehen. Die Socialdemokraten Hannovers haben ebenfalls einen Agitator entsandt, um die Kohlengrubenarbeiter in Bantorf für ihre Zwecke zu gewinnen. Von anderer Seite unternommene Vermittelungsvorschläge sind bislang erfolglos gewesen.

* **Sandebeck, 28. Mai.** In vergangener Nacht wurde der 25jährige Jos. Borgmeyer von hier, als derselbe vom Schützenfeste im benachbarten Deynhäusen zurückkehrte, unterwegs von dem Bahnarbeiter Fischer aus ganz geringfügiger Ursache erstochen. Freunde,

die zur Hilfe eilen wollten, erhielten von dem wüthend um sich Hauenden J. auch einige Messerstiche. Der in die Brust gestochene B. vermochte sich noch einige Schritte fortzuschleppen, dann brach er zusammen und starb nach einigen Minuten. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Lage, 30. Mai.** In verschiedenen Kalendern ist als Tag des Kram- und Viehmarktes in Lage der 5. Juni angegeben. Thatsächlich findet dieser Markt aber am 22. Juni statt.

* **Schötmar, 30. Mai.** Wie mitgeteilt wird, will sich hier in unserm Nachbarorte Salzuflen ein Konfession von Bürgern bilden, welches die Anlage eines gemeinsamen Schlachthauses in die Wege leiten will. Man hofft, daß die Stadt Salzuflen den früheren Siedehausplatz zu diesem gewiß zeitgemäßen und in gesundheitlicher Hinsicht wünschenswerten Projekte, kostenlos hergeben wird.

* **Salzuflen, 28. Mai.** Die gestern abgehaltene General-Versammlung der Pensions- und Unterstützungs-kasse von Hoffmanns Stärkekfabrik zeigte wieder ein schönes Bild, was eine richtig geleitete Selbsthilfe zu leisten vermag. Nach dem Berichte des Vorstandes der Kasse hat dieselbe einen Fonds von ca. 150 000 Mark, und im verflossenen Jahre wurden 14033 Mk. an Pensionen, Witwen und Waisen und an außerordentlichen Unterstützungen gewährt. Von der Fabrikverwaltung wurden der Kasse 3000 Mk. als Geschenk überwiesen.

* **Bielefeld, 31. Mai.** Der hiesige Radfahrer-Klub „Sparrenburg“ veranstaltet am Sonntag auf der Rennbahn am Gaderbaum ein „Großes Frühjahr-Wettfahren“, mit vorhergehender „Preisloosfahrt“ durch die Hauptstraßen der Stadt. Wie der „Wächter“ erfährt, haben sich bis Dienstag 90 Bielefelder und fremde Renner bestimmt angemeldet, darunter auch bekannte tüchtige Rekordbrecher und Meisterfahrer aus Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Aachen, Dortmund, Münster u. Außerdem werden verschiedene Vereine aus Nah und Fern sich vollständig am Preisloos beteiligen. — Nach den vielfachen Anordnungen und Ueberassungen, welche getroffen werden, verspricht das Fest für den festgebenden Radfahrerklub Sparrenburg, wie für unsere, für den Radfahrsport sehr interessierte Stadt ein sehr großartiges zu werden.

* **Münster, 30. Mai.** Der Vorstand und Ausschuß des Westfälischen Bauernvereins hielt heute eine aus allen Theilen der Provinz zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Frhr. v. Schorlemer-Alst den Vorsitz führte. Nachdem man in die Tagesordnung eingetreten, wurde zunächst der Antrag eines Mitgliedes, den Vorstands- und Ausschußmitgliedern für die Teilnahme an den Sitzungen Diäten und Reisekosten zu bewilligen, einstimmig abgelehnt; ein weiterer Antrag auf die Einrichtung einer Kindviehversicherung wird einer dreigliedrigen Commission zur Erwägung und Berichterstattung überwiesen. Zur Aufnahme in den Verein haben sich 955 Landwirte gemeldet; die Aufnahme geschieht ohne Widerspruch. Das Vermögen des Bauernvereins beträgt gegenwärtig 207 505 M. Nach einem eingehenden Vortrage des Herrn Gerichtsraths Weihe über die Haftpflicht für Landwirte und nach weiteren Erläuterungen des Herrn Abg. Herold erklärte sich die Versammlung im Princip damit einverstanden, daß vom Westfälischen Bauernverein in Verbindung mit dem Landwirtschaftlichen Provinzialverein für Westfalen ein auf Gegenseitigkeit beruhender „Versicherungsverein der Provinz Westfalen gegen Haftpflicht für Landwirte“ gegründet werde. Ein für diesen Zweck ausgearbeiteter Statutenentwurf wurde zur Kenntniß genommen und, vorbehaltlich der endgültigen Beschlußfassung, in 10 Grundzügen gebilligt. In einem Schlußwort die Landwirtschaftskammern streifend, wies Frhr. von Schorlemer darauf hin, daß in der Provinz Westfalen seitens des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins und des Westfälischen Bauernvereins Alles, was möglich war, wahrgenommen und gethan worden sei. Wenn die Erträge nicht immer in dem gewünschten Maße eingetreten seien, so liege es daran, daß man die Vorschläge der Vereine nicht gehört habe. Wenn das bei den Landwirtschaftskammern besser werde, so sei gegen deren Einrichtung gewiß nichts einzuwenden. Aber er müsse den Vorwurf zurückweisen, daß es in Westfalen an hinreichender Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen gefehlt habe.

* **Essen, 29. Mai.** Wegen vorsätzlicher Mithandlung mit der Waffe standen dieser Tage 3 Polizeisergeanten vor der Strafkammer. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Polizeibeamten sich des ihnen zur Last gelegten Vergehens thatsächlich schuldig gemacht und 2

Personen ohne jeden Anlaß mit ihren Säbeln mißhandelt hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen zwei der Beamten je drei Monate, gegen den dritten 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger machte geltend, daß den Polizeibeamten von ihren Vorgesetzten zur Pflicht gemacht wäre, sehr euergetisch vorzugehen und beim geringsten Widerstand die Waffe zu gebrauchen, die Beamten wären sehr pflichtgetreu und würden von ihren Vorgesetzten, deren Sympathie sie auf die Anklagebank begleitete, als Musterbeamte bezeichnet, ja, der Regierungspräsident hätte sogar, leider vergebens versucht, die Einstellung des Strafverfahrens herbeizuführen. Die Strafkammer erkannte gegen zwei Beamte auf je zwei Monate, gegen den dritten auf 3 Monate Gefängnis.

* **Düsseldorf, 30. Mai.** Der rheinische Provinzial-Landtag hat beschlossen, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal nach den Entwürfen des Bildhauers Hündrieser und des Architekten Bruno Schmitz ausführen zu lassen. Die auf 1032000 M. berechneten Gesamtkosten wurden bewilligt.

Rundschau.

Das Herrenhaus nahm am Mittwoch zunächst das Gesetz betr. Aufhebung des Retentionsrechtes des Vermieters an sonst nicht pfandbaren Gegenständen an. Sodann wurde nach kurzer Generaldebatte, in der sich namentlich Mitglieder aus dem Westen gegen die Vorlage aussprachen, das Gesetz über die Landwirtschaftskammern in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Außerdem wurden noch erledigt die Vorlage über die zur Disposition zu stellenden Eisenbahnbeamten und das Ausführungsgesetz zum Reichsviehseuchengesetz.

Am Donnerstag nahm das Herrenhaus die vom Finanzminister zugunsten seiner „Reichsfinanzreform“ gestellten Resolutionen zu dem Generalbericht über die Finanzen an. Außer dem Finanzminister sprachen von Mitgliedern des Hauses nur der Berichterstatter und Graf Königsmarck. Es war nicht einmal die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von 60 Mitgliedern vorhanden. Ferner wurde noch das Fischereigesetz für Westfalen erledigt und sodann die Sitzung unter dem beim Schluß der Session üblichen Formalien geschlossen.

Das Abgeordnetenhaus hielt am Donnerstag noch zwei geschäftliche Sitzungen ab. Der Gesetzentwurf betr. Errichtung eines Amtsgerichts in Rüdersdorf-Rallberge wurde endgültig angenommen. Die Prüfung der Wahl des konservativen Abg. Wentorp-Lauenburg wurde auf Antrag Broemel, dem sich Abg. von Gynern (nl.), Abg. Stephan (Str.) und Abg. Richter (Frs. Vpt.) angeschlossen, von der Tagesordnung gegen den Widerspruch der Rechten abgesetzt. Die Abgg. v. Kardorff und Freih. v. Zedlitz suchten den Landrat des Leuenburger Kreises in Schutz zu nehmen gegenüber dem Abg. Richter, der das Verfahren des Landrats als „Unfug“ charakterisiert hatte. Wüter wurden noch eine Anzahl Petitionen erledigt.

Eine gemeinsame Schlußsitzung beider Häuser des Landtags fand am Donnerstag Abend 5 Uhr im Abgeordnetenhause statt. Ministerpräsident Graf Eulenburg verlas die königliche Botschaft, durch welche die Session für geschlossen erklärt wurde.

Der Kaiser wohnte Dienstag Nachmittag dem Prämienschießen der Offiziere des 2. Garde-Regiments bei. Er schob dabei selbst auf die Ehrenscheiben mit einem in Spandau gefertigten Gewehr M/88 der Infanterie-Schießschule, das bisher nur vom Kaiser selbst benutzt worden ist. Auch am Schießen auf Thontauben beteiligte sich der Kaiser. An das Schießen schloß sich eine Abendtafel, an welcher Kaiser Wilhelm gleichfalls teilnahm. Auf das Kaiserhoch erwiderte er mit einem Toast auf das Regiment, in welchem er daran erinnerte, daß er an diesem Tage, den 29. Mai, dereinst die 2. Infanterie-Brigade vor seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, habe vorbeiziehen lassen; er habe diesen Tag inmitten der 2. Garde-Infanterie-Brigade zur Feier der Erinnerung an seinen verewigten Vater ausersuchen, und Offiziere und Grenadiere werden diesen Tag in hohen Ehren halten zum Gedenken an den Sieger von Königgrätz, Wörth und Sedan!

Mittwoch Vormittag hielt der Kaiser die Frühjahrsparade über die Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde ab; welche durch die Anwesenheit des Königs von Sachsen und des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit seiner jungen Gattin, sowie vieler fürstlicher Personen, diesmal einen besonderen Glanz erhielt. Am Nachmittag wurde der Erzbischof von Osnabrück, Dr. Kohn in Audienz empfangen. Abends wohnte das Kaiserpaar der Galavorstellung im Opernhause bei.

Donnerstag Vormittag 10 Uhr fand im Lustgarten zu Potsdam vor dem Kaiser die große Parade der dortigen Garnison statt. Nachdem der Kaiser in Begleitung des Königs von Sachsen und der anderen Fürstlichkeiten die Front der Truppen abgeritten, folgte ein doppelter Vorbeimarsch, wobei der Kaiser die Truppen dem Könige von Sachsen vorführte. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie die beiden Söhne des Prinzregenten von Braunschweig waren beim 1. Garde-Regiment eingetreten. Die Kaiserin wohnte mit der Prinzessin Johann Georg von Sachsen und der Prinzessin Friedrich Leopold der Parade vom Fenster des Stadtschlosses bei. Nach der Parade begaben sich die Majestäten mit ihren Gästen nach dem Neuen Palais, wo eine Frühstückstafel zu 350 Gedecken stattfand.

Die Einstellung des dritten Sohnes des Kaisers, des Prinzen Adalbert, bei dem 1. Garde-Regiment z. F., ging am Donnerstag Vormittag im Lustgarten zu Potsdam der Parade der Potsdamer Garnison voraus. Das 1. Garderegiment war im Carré dem Schlosse gegenüber aufgestellt, aus dessen Fenstern herab die Kaiserin mit ihrer Schwester, der Prinzessin Friedrich Leopold, und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen den beiden militärischen Schauspielen zuschaute. Umgeben von seinen beiden ältesten Söhnen und den beiden Söhnen des Prinzen Albrecht hielt der Kaiser in der Mitte des Carrés eine Ansprache, worauf Prinz Adalbert in die erste Kompanie des Regiments eintrat.

Der Kaiser ernannte den Prinzen Adalbert von Preußen zum Unterleutnant zur See durch Cabinetsordre vom heutigen Tage.

Der Erhaltung der Halligen an der Westküste von Schleswig-Holstein widmet nach dem „Hamburger Korr.“ der Kaiser sein besonderes Interesse. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist beauftragt worden, ihm über die Sache eingehenden Bericht zu erstatten. Minister Thielen beabsichtigt zum Zwecke sachgemäßer Erstattung dieses Berichts persönlich sich von dem Stande der Sache zu überzeugen und zu diesem Ende im nächsten Monat eine Besichtigung der verschiedenen Halligen in Begleitung der zuständigen Wasserbau-techniker zu unternehmen.

Die hiebzijährige Geburtstagsfeier für Herrn von Bennigsen soll in Hannover am 10. Juni besonders festlich begangen werden und sich über drei Tage erstrecken. Am Vorabend Festkommers im Odeon, am Geburtstage selbst Empfang der Deputation, Festessen und Gartenfest. Am nachfolgenden Tage Ausflug der Festteilnehmer mit einem Sonderzuge nach Hildesheim.

Betreffs der Verabsolung von Sprengstoffen hat der Handelsminister auf Vorstellungen aus bergmännischen Kreisen verfügt, daß eine Beschränkung der Betriebsleiter wegen Verabsolung von Sprengstoffen nur dann herbeigeführt werden soll, wenn dieselben ihrerseits unterlassen haben, diejenigen Maßregeln, welche zur Verhütung einer mißbräuchlichen Verwendung von Sprengstoffen geeignet sind, mit der möglichen und billigen Weise zu fordernden Sorgfalt zu treffen.

Die Beratungen über die anderweitige Organisation des höheren Mädchenschulwesens, über welche bekanntlich zahlreiche Konferenzen stattgefunden haben, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Der Minister Dr. Bosse hat die diesbezüglich erlassenden Verfügungen soeben vollzogen. Sie sollen in aller nächster Zeit veröffentlicht werden. Nach den neuen Bestimmungen werden die wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Mädchenschulen (Gymnasien etc.) insofern gleichgestellt, als auch von ihnen ein bestimmter Prozentsatz den Professortitel und den Rang der Räte 4. Klasse erhalten soll u. s. w. Die neuen Lehrpläne treten vom April 1895 in Wirksamkeit.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Mannheim gemeldet wird, erklärte am Mittwoch in der badischen zweiten Kammer der Minister Eisenlohr, daß der Bundesrat mit der Frage einer höheren Besteuerung des Hausiergewerbes beschäftigt sei und dem nächsten Reichstage ein Gesetz über den Gewerbetrieb im Umherziehen vorlegen werde. Bekanntlich ist das Hausiergewerbe bereits überall sehr hoch, und zwar zugunsten der Einzelstaaten, besteuert. Es scheint danach beabsichtigt, an Stelle dieser Partikularbesteuerung das Hausiergewerbe einer Reichsgewerbesteuer zu unterwerfen.

Ein neues Bombenattentat wird aus Rom gemeldet. Mittwoch Abend 10 $\frac{1}{4}$ Uhr explodirte mit starker Detonation eine Bombe auf einer Fensterbrüstung im Erdgeschosse des in der Via Firenze gelegenen Seitenflügels des Justizministeriums, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Menschen sind nicht verletzt. Die Behörden eilten sofort zu Stelle; eine große Menschenmenge sammelte sich an dem Explosionsorte.

Eine zweite Bombenexplosion hat am selben Abend fast zu gleicher Zeit am Kriegsministerium stattgefunden. Gegen 11 Uhr explodirte eine Bombe auf einer Fensterbrüstung im Erdgeschosse des in der Via Firenze gelegenen Kriegsministeriums, glücklicherweise auch ohne erheblichen Schaden anzurichten oder Menschen zu verletzen.

Die Lage in Bulgarien nimmt einen recht bedenklichen Charakter an; es ist schon zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Mittwoch Abend versammelte sich die Regierungspartei auf dem Kathedralplatz, um Stambulow das Vertrauen zu votieren. Gleichzeitig begab sich eine starke Gruppe der Opposition vor das Regierungspalais, dessen Thüren in dessen schnell geschlossen wurden. Beide Parteien begnügten sich, worauf eine heftige Schlägerei entstand. Die Oppositionellen gaben einige Revolvergeschüsse ab, wobei eine Person verwundet wurde, und ergriffen hierauf die Flucht. Die Anhänger des Kabinetts hielten nun eine Versammlung auf dem Platz vor dem Regierungspalais ab, zogen sodann vor die Wohnung Stambulows und brachten diesem eine große Ovation dar. Stambulow hielt hierbei eine längere Rede. Er betonte hierin, daß er mit dem Kabinet seine Entlassung gegeben habe, um die Rechte des Volkes und das Ansehen der Regierung zu wahren. Er werde, falls seine Demission angenommen werden sollte, wie seit 20 Jahren für die Freiheit des Vaterlandes, zu-

sammen mit dem Volke, als einfacher Bürger arbeiten. Das Land werde keinen treueren Bruder, der Fürst keinen treueren Unterthanen haben. Er sei überzeugt, daß es seinen Feinden nicht gelingen werde, ein Kabinet zu bilden, und daß das Vertrauen des Volkes nicht mit ihnen sein werde.

Donnerstag Vormittag fanden wiederum Tumulte statt; auch in mehreren Provinzialstädten sind Unruhen ausgebrochen. Nach Sofia sind Truppenverstärkungen herangezogen; Oberstleutnant Winarow übernahm das Commando der hiesigen Garnison. Von den gestern verwundeten Studenten ist einer gestorben. — Stambulow verlangt dringend die Annahme seiner noch nicht bewilligten Demission. Oberst Rutinschew wurde verhaftet, auch die Verhaftung des Bürgermeisters Blagojew und des Abg. Stoinow verfügt.

Nach einer Meldung polnischer Blätter aus Petersburg sollte das geplante Attentat auf den Zaren entweder während der Manöver bei Smolensk oder in Peterhof während der Festlichkeiten anlässlich der Vermählung des Thronfolgers zur Ausführung gelangen. An der Spitze der Verschwörung stand Borjzow, der Sohn des Procurators am Odesaer Gerichte. Bisher sind 300 Personen verhaftet, welche nicht durch das Kriegsgericht, sondern auf administrativem Wege abgeurteilt werden sollen.

Bermischtes.

Deutscher Pfarrertag. Im Anschluß an die in den Tagen vom 1. bis 4. August stattfindende zweihundertjährige Jubelfeier der Universität Halle soll dort ein deutscher Pfarrertag stattfinden. Die Verhandlungen desselben werden eine gewisse Bedeutung haben, da man sich mit der Stellung der Pfarrvereine zu dem Kirchengemeinde und den Synoden beschäftigen will. Der Pfarrertag ist auf den 1. August angesetzt.

Ein Eisenbahn-Zusammenstoß ereignete sich Mittwoch Mittag in Spandau. Dort stieß der um 12 Uhr 59 Minuten von Spandau abfahrende Vorortszug bald nach seiner Ausfahrt aus dem Hamburger Bahnhof auf einen von Berlin kommenden Güterzug. Wie mitgeteilt wird, wurden drei Beamte und drei Fahrgäste verletzt, darunter ein junges Mädchen, das einen Schenkelbruch erlitt. Ueber die Entstehung des Unglücks war noch nichts bekannt. Nach dem „Anz. f. d. Havell.“ wurden die Lokomotiven und mehrere Wagen stark beschädigt.

Ein zweites Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch Abend um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Spandau zwischen dem Bahnhof und Charlottenburg bei Bude C ereignet. Der Köln-Berliner Schnellzug, der um 8 Uhr 10 Minuten in Charlottenburg fällig ist, entgleiste. Zwei Beamte und mehrere Mitreisende sind verletzt, zum Glück alle nur leicht. Der Zug war infolge des ersten Unfalles in Spandau aufgehalten, da der Verkehr von und nach Charlottenburg nur über ein einziges Gleis geleitet werden konnte. Unweit der Bude C teilen sich die Schienenstränge für die Stadtbahn und den letzteren Hauptbahnhof. Als sich der Zug dieser Stelle näherte, sprang die Maschine, die einschließlich des Tenders sieben Achsen zählt und zu den größten ihrer Art, mit einem Kesselgehalt von 20 Kubikmetern, gehört, aus den Schienen und die rechte Seite des Tenders grub sich tief in den Sand ein. Ein Packwagen, ein Wagen erster und zweiter Klasse wurden mit aus dem Gleise gerissen, haben aber nur geringfügige Beschädigungen erlitten.

Ein eigenartiges Eisenbahnunglück wird über Stuttgart gemeldet: In Gingen im württembergischen Donaukreis riß in der Nacht zum Donnerstag die Verbindung einer Lokomotive mit dem Zuge; Lokomotivführer und Heizer stürzten herab, wobei dem letzteren durch die nachfolgenden Wagen beide Beine abgefahren wurden. Die führerlose Maschine raste 12 Minuten lang davon, durch Geislingen den Berg hinauf bis Amstetten, wo sie auf einen Güterzug aufstieß und den hinten stehenden Wagenwärter tötete.

Zugentgleisung. Gestern ist ein nach Altona bestimmter Güterzug unweit Sophientooch entgleist. Die Lokomotive ist in einen Graben gestürzt und mehrere Eisenbahnwagen sind beschädigt. Das Zugpersonal ist unverletzt. Die Ursache der Entgleisung ist Schienenbruch.

Eisenbahnunglück. In Pine Grove, Pennsylvania, rannte ein Zug der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn gegen einen etwa 50 Tonnen schweren Felsblock, der von einem Abhang auf die Bahnlinie herabgestürzt war. Die Lokomotive, der Kohlenwagen und drei Gepädwagen wurden zerrümmert. Der Lokomotivführer wurde furchtbar verstümmelt. Den Heizer fand man als verkohlten Leichnam und ein Expresbote wurde tödlich verletzt.

Ein Blitzschlag entzündete am Montag Nachmittag bei einem heftigen Gewitter in Liebenwerda die Spitze des Turmes der Kirche. Bei dem anfangs ziemlich frischen Winde verbreitete sich das Feuer sehr schnell, so daß der Turm nach einer Stunde bereits bis zum Giebelstuhl in Flammen stand.

Ein Blitz schlug am Mittwoch in Snorvazlaw während des Unterrichts in die Nikolaischule. Es entstand eine große Panik unter den Schülern, doch wurde niemand verletzt.

Auf dem Marktplatz in Neunkirchen geriet ein Wagen im Karussell ins Rollen und eine Gruppe von Kindern; eines wurde sofort getötet.

Verheerende Ueberschwemmungen sind einem Reuterschen Telegramm aus Kalkutta zufolge in Kulu im Nordosten des Pendschabs vorgekommen. Bei Chait-Kupri stürzte ein Abhang in den Fluß und bil-

dete einen Damm über denselben. Als er später brach, ergoß sich die ungeheure Wassermasse über die Ebene. Ganze Dörfer wurden weggeschwemmt. Es sollen 200 Menschenleben zu Grunde gegangen sein.

Der Typhus ist unter den Mannschaften des in Angermünde garnisonierenden Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 64 ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt nach der „Eberswalder Zeitung“ über 100 und steigt fortwährend. Todesfälle sind bereits vorgekommen. Zur Aufnahme der Kranken sind Baracken errichtet worden.

Zur Choleraepidemie wird vom Donnerstag aus Warschau gemeldet: In den letzten 4 Tagen sind in Warschau nach amtlicher Mitteilung 10 Erkrankungen an Cholera und 6 Todesfälle, im Gouvernement Warschau 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Stadt und Kreis Plock 31 Erkrankungen und 17 Todesfälle, in der Stadt Mława 25 Erkrankungen und 15 Todesfälle gemeldet worden.

„Den Helfern in der Not“, den Ärzten, welche im Jahre 1892 die Cholera-Epidemie in Hamburg bekämpfen halfen, sind jetzt von dem Hamburger Krankenhaus-Kollegium Erinnerungs-Medaillen verliehen worden. Diese zeigen auf der einen Seite das hamburgische Wappen, umgeben von einem mit Eichenlaub durchflossenen Dornenranke und der Unterschrift: „Das dankbare Hamburg 1892.“ Die andere Seite

zeigt einen Herkules mit seinem Wagenlenker Ioleus im Kampf mit der lernäischen Schlange und der Unterschrift: „Den Helfern in der Not.“

Der Tod Esparteros, eines der berühmtesten Stierkämpfers der Welt, ist für Spanien ein Ereignis, das alle politischen Vorgänge in den Hintergrund schiebt. Man muß gesehen haben, schreibt man der „Kölnischen Zeitung“, mit welcher Begeisterung die Espadas begrüßt werden, wenn sie mit kostbarem Bierzug zur Arena fahren, wie sie dort Audienzen erteilen, herablassend wie die Fürsten, wie ihre Bildnisse sich in den Schauläden anhängen neben die der Königin und des Königs drängen, man muß einmal die Leidenschaft erlebt haben, mit der Spanier und Spanierinnen jeder Wendung des Kampfes, jeder Bewegung des Kämpfers und des Stieres folgen und den Sieger, gleichgültig ob Mensch oder Stier anjubeln, um zu verstehen, was es im nationalen Empfinden des Spaniers bedeutet, wenn einer der geschicktesten dieser Helden, der fast vergötterte Espartero „auf dem Felde der Ehre“ gefallen ist. Espartero war der Gesechtsname des Mannes, der in Sevilla als Manuel Garcia geboren und getauft worden war. Jeder Sevillaner rechnete es sich zur höchsten Ehre an, Landsmann Esparteros zu sein. Seine Vaterstadt hat denn auch Trauer angelegt und beschlossen, ihm ein prunkvolles Begräbnis zu bereiten; in Sonderausgaben berichten die Blätter über seinen Tod. Espartero,

der vor 8 Jahren zum ersten Mal auftrat, hat sich in seinem blutigen Beruf schnell ein großes Vermögen erworben und gedachte sich im nächsten Jahre ins Privatleben zurückzuziehen. Am Sonntag ließ ihn seine so oft erprobte Sicherheit im Stich; als er den Stier auf sein Schwert aufreihen ließ, that er einen Fehlstoß, das Thier brach nicht auf der Stelle zusammen, sondern stürzte sich auf ihn und riß ihm den Leib auf, dann sanken Stier und Espado tot nieder. Espartero war erst 28 Jahre alt.

Aus der Schule! Lehrer: „Was sprach Augustus, als er von dem Untergange seines Heeres hörte?“ — Schüler: „Varus! Varus! gib mir meine Millionen wieder.“

Wetter-Aussichten.

2. Juni: Zeitweise wolfig, vielfach heiter, etwas wärmer, im Westen etwas Regen und Gewitterneigung, im übrigen Gebiet meist trocken, stichweise Gewitter.
3. Juni: Zeitweise wolfig, vielfach heiter, ziemlich warm, Gewitterneigung.

Ca. 5000 Stück seid. Bastkleider Mt. 14.80 per Stoff zur kompletten Robe u. bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farliert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto und Feuerfrei ins Haus! Kataloge und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Holl.) Zürich.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

2. Sonntag nach Trinitatis.

Münsterkirche.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im ev. Vereinshaus.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Erbauungsstunde der Konfirmanden des P. Kobbe.

Neustädter Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde der Konfirmanden in d. Beichtkammer.

Radewiger Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre.

Stiftberger Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Wochen-Gottesdienste.
Dienstag, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls in der Münsterkirche.

Christl.-vaterländischer Männerverein.

Sonntag, d. 3. Juni, abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Endgültige Beschlussfassung über die Sterbefallensangelegenheit. 2. Mitteilungen. Der Vorstand

Schriftliche Arbeiten

wie: Buchführung, Korrespondenz, Auffertigung von Gesuchen und Klageanträgen besorgt prompt u. billig Ad. Müller, Bad Oeynhausen Stiefstraße 21.

An allen Wochentagen

werden von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr Kassen - Dampf- und kalte Bäder, sowie Schwefel-, Salz-, Stahl-, Loh-, Calmus-, Kiefer-, nadel-Bäder usw. nach ärztlicher Vorschrift verabfolgt.

Carl Bauer.

Der Herr Regierungspräsident in Minden hat dem Antrage der Gemeinde Oberbed auf Entgeltung von Grundflächen zum Chausseebau daselbst stattgegeben und mich beauftragt, gemäß § 25 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 das Verfahren zur Festsetzung der Entschädigung einzuleiten. Es sind folgende Grundflächen zu enteignen:

1. Flur 10 Parzelle 423 und 815-411 der Eheleute Meyer
2. „ 10 „ 807-403 und 810-406 des Neubauer Wörder Nr. 40
3. „ 10 „ 837-464 und 441 des Zimmermanns Albert
4. „ 10 „ 1065-168 und 448 des Colon Niederhase gnt. Heidenreich
5. „ 10 „ 1056-472 des Zigarrenfort. Wörder Nr. 95
6. „ 10 „ 438 des Colon Börmann.

Zu Sachverständigen sind ernannt:

1. Auktionator Kramer in Hildesheim und
2. Gemeinde-Vorsteher Höle in Rehmerloh.

Zur Abschätzung der vorbezeichneten Grundflächen sowie zur weiteren Verhandlung habe ich Termin auf

Mittwoch, 13. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle und demnächst beim Gastwirt Säger in Oberbed anberaumt, zu welchem alle an den fr. Grundflächen etwa Beteiligten mit dem Ungehörigen geladen werden, ihre vermeintlichen Rechte in dem Termin wahrzunehmen, da im Falle des Ausbleibens ohne das Zutun etwaiger Interessenten die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Herford, den 28. Mai 1894.

Der Landrat. v. Vorries.

H. Beiner, am Bahnhof Herford, Restauration und Gartenwirtschaft.

Halte mein Restaurant, sowie einen schön eingerichteten Garten mit hübschen Anlagen einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu fleissem Besuch bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke. Aufmerksame und reelle Bedienung. Mässige Preise.

Hochachtend
H. Beiner.

Gesucht eine Mutter

für einen Säugling.

Satzstr. Chaussee Nr. 222.

Ein Barbierlehrling

wird gesucht. Näheres bei

M. Knobloch, Johannisstr. 391.

Einige

jugendliche Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

G. A. Landwehrmann & Comp.

(Inhaber D. Seifert).

Eine weitläufige Cigarrenfabrik

sucht einen durchaus soliden, tüchtigen

Sortierer

zur Unterstützung des Meisters auf

dem Lager.

Offerten sub 1072 an die Exped.

dieses Blattes.

LEBER

lebend ital. Geflügel gut u. billig

beziehen will, verlange Preisliste

von Hans Maier in Ulm a. D.

Grosser Import ital. Produkte.

Wohnung.

Die von mir seit 4 Jahren be-

wohnte abgegebene Etage im

Hause des Herrn S. Donner-

mann, Bäckerstr., bestehend aus

6 Räumen und Zubehör ist wegen

Umzug in das eigene Haus per

1. August oder später wieder zu

vermieten. Gustav Weihe.

Durch Verlegung des bisherigen

Mieters, Herrn Baer ist die

Wohnung

in meinem Hause an der Rennthor-

wallpromenade zum 1. Oktober evtl.

auch schon zum 1. Juli d. J. ander-

weitig zu vermieten. C. A. Cia.

Eine freundliche

Familienwohnung,

untere Etage,

6 Räume nebst Keller und Waschküche ist umständehalber sofort ver-

mietet. Schlachthofstraße 285.

2 anständige Mädchen finden

Kost und Logis.

Rennthor-Wallstraße 540

(an der Feldm. Schule).

2 Wohnungen

an der Salzstr.

mit Keller, Bodenraum, Bleiche und

ev. Gartenland per 1. Oktober d. J.

zu vermieten. Georg Werner.

Ein junger Mann findet

Kost und Logis.

Holland 42-43.

E. bestrenom. Hamburger Ci-

garrenhaus sucht e. fleißigen z.

Bei d. Priv. u. Restaur. Rindich.

a. hohe Vergüt. Off. u. Z. 2402

an Feinr. Cister, Hamburg.

Stellung.

Gesucht zum sofortigen An-

tritt e. durchaus zuverlässiger

und fleißiger junger Mann

als Einfassierer und Ver-

käufer.

Militärsfreie, kautionsfäh.

Bevölker, oder solche mit

wirklich guten Referenzen,

wollen ihre ausführlichen

Offertschreiben baldigst unter

der Nummer 971 an die

Exped. dieser Zeitung ein-

senden.

Evangelische

Lieder-Konfession

zum

Gebrauch für jedes Gesangbuch.

Herausgegeben von

P. G. Brock.

5 M., gebunden 6 M.

Umfaßt in übersichtlichen Anträgen

die Werke von 778 Liedern.

C. Bertelsmann in Gütersloh.

Musik-Unterricht!

Nach einer leicht erlernbaren Me-

thode erteile ich Unterricht für Violine,

Pfiste, Trompete, Althorn, Tenor-

horn und Waldhorn bei mäßigem

Honorar. Friedr. Nadler,

Gehrenberg 320b.

Achtfach prämiert!

Inhoffen's

Java-Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester

und im Gebrauche billigster

Kaffee.

zu 85, 90, 95 u. 100 Pfg.

per 1/2 Pfd.-Bündel.

Zu haben in Herford bei:

H. Sagemann;

M. Alcaffen; C. Wasmann;

E. Stender; G. Schröder & Co;

Johann F. Quasteg;

in Blottho: C. Armbrster.

in Enger: Ed. Beckewerth.

Frische

Guts-Butter

per Pfd. 1,20 Mt.

C. Wasmann.

Hochf. Pianino,

neu, von renom. Firma preiswert.

Bäckerstraße 672.

Getragene Garderobe

sowie

Schuhzeug

fauf und verkauft

A. Hecht, Brüderstraße 377.

Zum Aufpolstern

von Sofas, Matratzen, sowie

jämtl. Polstermöbeln

und Tapetieren der Zimmer em-

pfiehlt sich bei solider Ausführung

sowie billiger Preisstellung

Otto Beyer,

Tapezier und Dekorateur

Johannisstr. 394, Wortmannsplatz.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und

Breiten, sowie Näh- und Binde-

riemen, hält stets auf Lager und

empfiehlt dieselben zu den billigsten

Preisen, die

Lederhandlung

von

Gebr. Weingarten.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. kittet

Plüss-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Klaassen,

Drog. Carl Bauer, Siebete Nachf.,

Herford. Sch. Kuhlmann, Buchb.,

Enger.

Feinster

COGNAC

von

hervorragenden

Arzten empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.

Bei Consumenten beliebt.

Grosse Flasche 2 Mark.

Alleinige Niederlage

Friedr. Monke,

Herford, Bäckerstr. No. 666.

1000

Dr. Pollaenders schwedische

Abführ- und Blut-

reinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende

blutreinigende Abführmittel, welches

existiert. Wegen ihrer großartigen

Wirkung werden dieselben bei Magen-

driiden, Schwindel, Schlaflosigkeit,

Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregel-

mäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden,

Geschwüren, Jinnen im Gesicht u.

allen ähnlichen Fällen vorgezogen.

Preis per Schachtel 1 Mt. in

den Apotheken. Man verlange

ausdrücklich Dr. Pollaender's Pillen.

Haupt-Depot: Hansen & Cie. in

Erer.

Rle.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0

Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Foenic.

Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Wachteln

Männchen, fleissige Sänger, Mk. 1,75,

richtige Zuchtpaare Mk. 3,-,

Wachtelhäuschen 4,50, Wachtelmänn-

chen mit Häuschen Mk. 6,-

versenden unter Garantie der le. enden

Ankunft per Postnachnahme

Gebr. Jansen in M.-Gladbach.

(Rheinland.)

Preisliste gratis und franko.

Frischer Schellfisch.

C. S. Tödtmann Nachfolger.

Colonialwaren-Handlung

von

J. W. Biermann,

Herford, Neuer Markt

empfiehlt:

Frankfurter Apfelwein pr. Liter 40 s

Rübenrost " Pfd. 20 "

Holl. Vollerhinge " Pfd. 25 "

Marinierte Heringe " Stk. 08 "

hies. Speck, schön geräuch.

4 Pfd. 3 Mark, per Pfd. 80 "

gar. rein Schweinefleisch " 60 "

feinstes Weizenmehl 00 " 13 "

Süßrahmmargarine pr. Pfd. 60 u. 80 "

getrocknete Birnen per Pfd. 45 "

Apfelschnitzel " 50 "

rohe und gebrannte Caffe's " in nur

guten Qualitäten

sowie sämtliche Colonialwaren zu den

denkbar billigsten Preisen.

Cognac

garantiert rein,

per Literfl. 2 M. incl.

G. L. Vietzmann.

Südf Früchte.

Valencia-Apfelkernen à St. 5 u. 6 s

Messina " à St. 6, 8 u. 10 s

Datteln " à Pfd. 36 s

Strachmandeln " 1.4

Paranüsse " 50 s

Cocosnüsse " St. 30 s

Pflaumen, türk., à Pfd. 27 u

Zur Anzeige.

Für Unterleibs- und Vorfal-Leidende
 diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn Otto Vellmann viel-
 seitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, noch
 vorhanden gewesenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuheben. Ein
 geehrtes Publikum mache auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte,
 diese anzuheben zu wollen:

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches nachts getragen
 werden kann, wodurch infolge des beständigen Schließens der Bruchöffnung
 eine Heilung herbeigeführt werden kann.

Regulierband für schwache Brüche, welches durch die verstell-
 bare Belotte, die nicht wie bei ähnlichen Bändern sich löst und dadurch
 schädlich wirkt, Bruchöffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkel-
 riemens den schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders Leidenden zu empfehlen,
 welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der
 Belotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf dieselbe stärker, wodurch
 die Feder leicht sein kann.

Frauen, welche an Vorfal leiden, kann unter Garantie ver-
 sichern, daß beim Tragen eines Muttergürtels sofort Schmerzen sich
 lindern, jede Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder
 Dame anzulegen und belästigt nicht.

Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende usw.
Enghosen für Krampfadern-Wasserbrüche und stärkere von Leder
 für fettschleimende Brüche.

Mastdarmgürtel, neu konstr., bewirkt Zurückh. des Mastdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein in:

Löhne: Montag, den 4. Juni, Horstkes Gasthof, nachmittags von
 1-4 Uhr.

Herford: Dienstag, den 5. Juni, Rorig's Hotel am Bahnhof, 1 Treppe,
 Zimmer Nr. 12. Morgens von 8 bis nachm. 3 Uhr.

Detmold: Mittwoch, den 6. Juni, Hotel Stadt Frankfurt 1 Treppe,
 Zimmer Nr. 1. Morgens von 8 bis nachm. 5 Uhr.

H. Rohdis, prakt. Bandagist aus Hamburg, Altonaerstr. 43.

Beim Beginn der Reise- und Bade-Saison

empfehle in größter Auswahl

Reiseförbe, Reiseföcker, Reisetaschen, Sandtaschen,
Badeertaschen, Couriertaschen, Reiseneccessaires,
Plaidriemen, Taschentaschen, Umhängeflaschen,
Trinkbecher, Spazierstöcke etc.,

ferner alle zur Toilette gehörigen
Kamm- und Bürstenartikel.

Preise für alle Artikel infolge günstiger Abschlüsse
 außerordentlich billig.

Herford, Wwe. Weinberg.
 Bäckerstr. 64-45.

Nähmaschinen. Fahrräder.

Empfehle bei Bedarf meine **Phönix-Nähmaschinen**, Schnellnäher ge-
 nannt, indem diese Maschinen bedeutend mehr Arbeit liefern als jede an-
 dere Nähmaschine. Gestatte gern **kleine Ratenzahlung**.

Nadeln, Garne vorrätig.

Alle Reparaturen, auch aller anderen Maschinen, werden von
 mir **eigenhändig unter Garantie, prompt und äußerst billig** gefertigt.

Aug. Görcke, Herford, Rennstr. 575-6.

J. B.: **H. Morgner**, Mechaniker.

Gute Wäsche kauft man billig	
bei Geschw. Virgien , Bäckerstr.	
Herren- Hemden, Unterzeuge, Vorhemden, Kragen, Manichetten, Cravatten.	Damen- und Kinder- Hemden, Beinkleider, Röcke, weiß und bunt, Corsets, vorzüglich, Nachjaden u. Mägen, Schürzen und Schürzenstoffe.
Taschentücher und Handschuhe, Kleiderstoffe und Kinderkleider.	
Große Auswahl in Dress- und Damast-Tischzeugen.	

MEY'S Stoffwäsche
 aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**
 Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
 von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
 Jedes Stück trägt den Namen
 und die Handelsmarke
*** MEY ***

Vorrätig in Herford bei: **H. Titgemeyer**, Neuer Markt 304, C. Küster,
 Schreibwarenhandlung, H. Stute, Höckerstrasse 294, in Oeynhausen bei Gust.
 Matthias, in Salzuflen bei Heinr. Uekermann.

Parfümerien, Seifen, Kämme, Bürstenwaren,
Schwämme, Haarschmuck, Toilettekasten,
 überhaupt **sämtliche Artikel zur Toilette** gehörig,
 verkaufe zu den billigsten Konkurrenz-Preisen um möglichst
 zu räumen.

Parfümerie- und Toilettenartikelhandlung
L. Fickewirth, Bäckerstraße.

Meine gebrannten Kaffees



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste
 Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen
 Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch
 grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Ein-
 richtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Pat. Sicherheits-Röster

mit Sicherheits-Regulator
 für stets gleich ausgezeich-
 nete Röstung und vollste
 Entwicklung des Aromas.

Pat. Kaffee-Kühlapparat

zur Sicherung des bei der
 alten Methode in Menge
 verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

C. Massmann,

Neuer Markt
 284-86.

Herford

Neuer Markt
 284-86.

Sämtliche
Farben u. Lacke
 Spezialität:
Fußboden-Lack-Farben,
 innerhalb einiger Stunden trocknend.
Drogerie Adolf Müller,
 Gehrenberg-Alter Markt.

Die besondere

Beliebtheit der Pianos

von TH. MANN & Co. in Bielefeld ist
 veranlasst durch die Noblesse des Tones und
 vorzügliche Spielart, verbunden mit künst-
 lerischer Ausstattung bei mässiger Preisstel-
 lung. — Die Fabrikate erfreuen sich eines
 Weltrufs und sind u. A. empfohlen von

Carl Reinecke, Xaver Scharwenka,
 Bernh. Stavenhagen, Paul Eckhoff,
 Eugen d'Albert,
 von vielen Professoren der Konservatorien
 und von den bedeutendsten Pianisten.

Lager in Herford: Gäusemarkt 773.

Westfälischer Hof

Restaurant und Logierhaus

HERFORD, am Bergerthor.

Freundliche Zimmer mit guten Betten.

Saal für kleinere Gesellschaften.

Französisches und amerikanisches Billard.

Gute Küche, ff. Biere, Reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. Watermann.



Berglust Herford.

Sehenswerthes Etablissement Herfords.

20 Minuten vom Bahnhof an der Salz-
 uferstrasse reizend gelegen.

Einziger herrlicher Aussichtspunkt von Herford

auf den Tentoburger Wald u. d. Wesergebirge.

Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gute Anfahrt. Ausspann. Elegantes Gespann steht billigst zur Verfügung.
 Bei etwaigen Ausflügen und Festlichkeiten hält sich bei zuvorkommenster
 Bedienung bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
F. C. Kropp jun.



Gewerbe-Verein

in Herford.

Sonntag, den 3. Juni,

morgens von 11-12 Uhr:

Bücherwechsel.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag: **Vereinsabend.**

Bechlussfassung über einen Ausflug.



Freiw. Feuerwehr.

Antreten der Wehr

zum Feuerwehrfeste in

Bünde Sonntag morgen

9 Uhr am **Sprihen-**

hause. Abfahrt mit dem

Zuge 9 Uhr 52 M. Die Musik be-

gleitet die Wehr. Festreden u. c. sind

bei uns. Kassierer, Herr C. Müller,

Kassier, abzuholen.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.



Turngemeinde

Herford.

Sonntag, den 2. Juni,

abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Stiftberger Turnerbund

feiert am Sonntag, d. 3. Juni

sein acht

Stiftungsfest

durch Konzert und Ball, wozu

Freunde u. Gönner eingeladen werden.

Das Komitee.

22. Stiftungsfest

der

Fahnenbrüderschaft der

Maurer u. Steinhauer

Sonntag, den 3. Juni,

nachmittags 4 Uhr

im Lokale des Herrn **Legeler**, wozu

die Mitglieder u. die Herren Meister

freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Berglust Herford.

Großes

mechanisches Kunst- u.

Figuren-Theater.

Sonntag, d. 3. Juni erste Vorstellung.

„Medea und Jason“.

zauberhaft in 3 Akten.

Zum Schluss:

„Balltanz künstlicher Figuren“.

Preise der Plätze:

Sperre 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg.,

2. Platz 30 Pfg.,

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Genzel.

Billetts im Vorverkauf in der Gl-

garenhandlung des Herrn **Wessel** und

auf der **Berglust** 1. Platz 60 Pfg.,

2. Platz 40 Pfg.

Restauration Brinkmann.

Sonntag, den 3. ds. Mts., von

11 1/2 Uhr an:

Frühschoppen-Konzert

im Garten.

Entree 10 Pfg.

G. Benfer.

Sundern.

Sonntag, den 3. Juni 1894:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Fr. Müller.

Berglust Herford.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Frei-Konzert,

abends 8 1/2 Uhr:

Theater.

Zum Besuche meines Etablissements

lade ergebenst ein

F. C. Kropp jun.

Herford.

Heinrich Hoppe

Chr. Röckemann

C. H. Tiedemann Nachf.

Beilage.

Herford, 1. Juni 1894.

Locales.

* **Herford, 1. Juni.** Für die Ermäßigung der Kommunalzuschläge auf die Einkommensteuer bei Ausführung der Kommunalsteuerreform spricht sich sehr entschieden ein offizieller Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus. Es müsse jetzt, so heißt es, der bereits erfolgten Belastung der Steuerzahler durch die neuen Staatssteuern auch die in Aussicht genommene Entlastung folgen. „Hat in dem neuen Einkommensteuergesetz und in der Vermögenssteuer der Staat diese eine Steuerquelle stärker zu den Lasten für seine Zwecke herangezogen, so sollte die Entlastung hierfür durch die Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden in der Weise gefunden werden, daß letztere ihren Finanzhaushalt auf diese zu basieren, die Zuschläge zur Einkommensteuer aber entsprechend herabzumindern hätten. In dieser Perspektive lag der Ausgleich der Steuerlasten für die durch die Erhöhung der staatlichen Einkommensteuer und die Vermögenssteuer nach der einen Seite hin bewirkte Verschiebung. In den städtischen Kommunen ist man nun bereits sehr lebhaft mit der Erörterung der Zukunftsgestaltung des Kommunalhaushalts beschäftigt. Nicht zu verkennen ist aber, daß vielfach eine Tendenz obwaltet, welche die Ueberweisung der Realsteuern als gute Beute betrachtet, auf dieselbe hin neue finanzielle Verpflichtungen der Kommunen basieren, im Uebrigen aber Alles, insbesondere das Zuschlagswesen zur Einkommensteuer, unverändert lassen will. Es mag sein, daß ein solches Vorgehen als eine bequeme städtische Finanzpolitik erscheinen könnte, dem Grundgedanken aber, von dem die ganze neuere preussische Steuergesetzgebung, von welcher das Ueberweisungs- und das Kommunalsteuergesetz doch nur integrierende Teile sind, ausgeht, würde sie nicht ent, sondern widersprechen.“

Nach obigen Auslassungen würde aber auch hier keine Steuererhöhung, sondern eine Ermäßigung eintreten müssen. Daß dies bei dem jetzigen Stande des Stadtsäckels, der noch dringend der Erholung bedarf, seine Schwierigkeiten haben wird, läßt sich aber nicht verkennen. Für den Staat ist es ja freilich eine Kleinigkeit Ausgaben anzuordnen oder Umlage-Ermäßigungen vorzuschreiben, da ihn die Sorge der Bilanzierung dafür nicht trifft. Es bleibt daher abzuwarten, ob die Veränderungen die Stadtkasse wirklich in den Stand setzen werden, eine Ermäßigung der Kommunal-Steuer eintreten zu lassen.

Das Wort „Steuer-Ermäßigung“ hat zwar einen lieblichen Klang, aber wir haben es seit Miquels Zeit so selten gehört, daß uns der Begriff völlig fremd geworden ist. So kann man mit Recht sagen: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

* **Lehrer-Gesangfest.** Schon seit einer Reihe von Jahren haben sich die Lehrer-Gesangvereine von Minden-Ravensberg vereinigt, um sich in der Pflege der edlen Musica gegenseitig anzuregen und die Berufsgenossen auch persönlich einander näher zu führen. Das erste gemeinschaftliche öffentliche Auftreten veranstalteten diese Vereine vor 10 Jahren in Bielefeld. Das Concert, welches damals in der Altstädter Kirche

gegeben wurde, war sehr zahlreich besucht und bedeutete für den jungen Verein im ganzen Verlauf einen verheißungsvollen Anfang. Inzwischen hat er auch in Herford, Bünde und Minden Proben seines Könnens und seiner Fortschritte abgelegt und steht nun davor, sich am 14. Juni wieder in Bielefeld ein öffentliches Rendezvous zu geben; dasselbe wird, wie bisher, in Concert, für welches die Altstädter Kirche in Aussicht genommen ist, und einem Festmahl, das in der „Eintracht“ stattfindet, bestehen. Eine gemeinschaftliche Vorprobe ist unter der bewährten Leitung des Lehrers Ernst von Bielefeld für nächsten Sonnabend in Herford angesetzt und es steht nach den bisherigen Vorbereitungen zu hoffen, daß das Fest dem Bunde wiederum Ehre machen wird.

* **Westf. Kriegerverband.** Am 23. Juni cr. findet in Witten der diesjährige Delegiertentag des Westfälischen Krieger-Verbandes statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. auch die Berichte über die Kronprinz-Zubiläum-Stiftung, das Knyffhäuser-Denkmal, den Deutschen Kriegerbund und die Sterbekasse desselben, ferner Vorstandswahl, sowie Wahl des Ortes für den nächstjährigen Abgeordnetentag. Nach Schluß der Verhandlungen: Gemeinsames Mittagmahl im Hotel Boß und darauf bei günstiger Witterung am „Hohenstein“: Uebung der Sanitätskolonne im Feuer.

* **Der Westfalenverein in Berlin** sendet uns folgende Zuschrift: Bekanntlich findet in Berlin vom 6.—11. Juni die große Ausstellung der Landwirtschafts-Gesellschaft statt und hat deshalb der Landwirtschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe eine gemeinsame Exkursion, die am 2. Juni mit der Sammlung der Teilnehmer in Braunschweig beginnt, veranstaltet, an der sich eine größere Anzahl Landwirte unserer Provinz beteiligen werden. Berlin bietet gegenwärtig ganz besondere Reize durch noch zwei weitere Ausstellungen: die große Kunstausstellung im Park am Lehrter Bahnhof und diejenige von „Italien in Berlin“, welche letztere sogar die verwöhnten Restdenzler als geradezu entzückend bezeichnen. Die Westfalen werden daher in den genannten Tagen gute Reisegefährten finden, auch läßt sich der allseit wacker auf dem Posten befindliche Westfalen-Verein zu Berlin diese günstige Gelegenheit nicht entgehen, den Landsleuten aus der Heimat ein herzliches Willkommen zu bereiten. Der Westfalen-Verein ladet daher hierdurch alle am Samstag, den 9. Juni in Berlin weilenden Landsleute ein, sich zu dem ihnen zu Ehren veranstalteten Begrüßungsabend im Prachtssaal des Passage-Panoptikums, Unter den Linden, abends 9 Uhr zu versammeln. Der Landwirtschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe wird der an ihn hierzu ergangenen Einladung ebenfalls Folge leisten, so daß sich dieser Abend jedenfalls zu einem ungemeinlichen gestalten wird. Jedem Teilnehmer wird vom Verein eine Karte zum freien Besuch des Panoptikums überreicht, auch berechtigt diese zur Besichtigung der hochinteressanten Ausstellung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft am Schiffbauerdamm. Auf dem Begrüßungsabend wird ein tüchtiger Gesangverein unter Leitung des bekannten Komponisten Sandberg sowie der Heldeutenor

Herr Armbrucht vom Königl. Opernhause mitwirken. Behufs Feststellung der Zahl der Teilnehmer an dem offiziellen Begrüßungsabend wird am Mittwoch, den 6. Juni bis Freitag, den 8. Juni im Restaurant Dortmunder Unionbräu, Leipziger Straße 109 eine „Westfalen-Ecke“ errichtet, an der abends von 9 Uhr an Mitglieder des Westfalen-Vereins zu treffen sind, welche Teilnehmerarten verabsorgen, auch sind solche gratis vom Vorsitzenden Robert Herrmann, Berlin W. Yorkstr. 44 zu beziehen.

* **Das Aufgeben von Privatdepeschen** sowie die Eintragung von Beschwerden in die Stations-Beschwerdebücher war bisher auf denjenigen Bahnhöfen, wo Beides in den Dienstgebäuden auf den Bahnsteigen geschehen muß, mit Weitaufgesehen verknüpft. Die Schaffner auf den Bahnsteigen wiesen Jedem zurück, der nur zu solchem Zwecke auf den Bahnsteig wollte, ohne im Besitz einer Karte zu sein, so daß man stets eine Bahnsteigkarte lösen mußte. Darüber sind wiederholt Beschwerden ergangen. Jetzt ist es bestimmt worden, daß diejenigen Personen, welche Beschwerden einzutragen oder Privatdepeschen aufzugeben wünschen, ohne Karte auf den Bahnsteig zu lassen sind, daß ihnen aber ein Beamter beizugeben ist, der sie zu dem Dienststraume hinführt und von dort wieder zurückgeleitet.

* **Zur Warnung.** Wie vorsichtig man bei Erteilung einer Auskunft über dritte Personen sein muß, beweist nachfolgender Fall. Das Oberlandesgericht zu München hat kürzlich den Inhaber eines Auskunfts-Büreaus zu einer Schadenersatz von 3550 M. verurteilt, weil er eine den Thatsachen völlig widersprechende Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines Darlehenssuchers gegeben hatte, durch welche der Darlehensgeber in Schaden kam. Den Einwand, daß das Bureau seine Auskunft mit dem Vermerk „ohne Haftung für Richtigkeit und Folgen“ gegeben, ließ das Gericht nicht gelten.

In der Schöffengerichtssitzung am Mittwoch führte Herr Assessor Ostendorf den Vorsitz, zu Schöffen waren die Herren Oekonom Lindemann, Eilschäufen und Kaufmann A. Reichauer von hier berufen. Es war über recht viele Fälle zu richten und zog die Sitzung sich ziemlich in die Länge. Die schwerste Strafe wurde mit 14 Tagen Gefängnis gegen den Arbeiter Bergmeier aus Pippstadt wegen Mißhandlung des Zieglers Holzgräfe ausgesprochen. — Mit einer Woche Gefängnis wurde der Tapezier H. aus Minden bestraft, weil er auf der Bahn ohne Fahrkarte hatte reisen wollen. — 14 Tage Haft erhielt wegen Bettelns Arbeiter St. aus Altenhagen. — Zu einer Geldstrafe von 10 Mark wurde der Gastwirt J. verurteilt, weil er eine polizeilich nicht erlaubte öffentliche Tanzbelustigung in seinem Lokale gebuldet haben soll. Der Einwand, daß ohne sein Wissen an dem betr. Abende der Verein „Harmonie“ einigen Nichtmitgliedern Teilnahme am Tanze erlaubt habe, wurde für nicht genügend gehalten. — 6 Mark Strafe soll wegen Hundefteuer-Kontravention der Händler H. bezahlen. — Zu 50 Mark Geldstrafe wurde in Abwesenheit wegen gesetzwidriger Auswanderung der Wehrmann S. verur-

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Söcker.

(29. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Die Wittve ging beruhigt, um sich fertig zu machen; Wachtel aber trat ans Fenster und betrachtete sowohl das blutige Taschentuch, als die beschmutzte Hose und das ebenfalls mit rostigen Flecken versehene, haarichhaft zugeschliffene Messer.

Das letztere hob er gegen das Licht; er nahm ein schwarzes Haar wahr, das sich im Hest festgeklemmt hatte. Sorgsam löste er es ab und betrachtete es; kein Zweifel, es war ein schwarzes Hundehaar.

Der Kommissar nicht befriedigt; dann legte er Haar nebst Messer sorgsam in sein Taschentuch. Die übrigen Gegenstände händigte er einem Schutzmann mit der Weisung ein, dieselben unverzüglich dem Herrn Untersuchungsrichter mit der Meldung zu überbringen, daß der Kommissar in etwa einer Stunde nachkommen werde.

Dann ordnete Wachtel an, daß ein Schutzmann in der Wohnung zurückbleibe, der den Zimmerbewohner für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß letzterer zurückkehre, sofort festzunehmen Anstalt habe.

Inzwischen hatte sich die Wittin fertig gemacht. Auf der Treppe sollte sie den inzwischen angekommenen Nachbarn Rede stehen; aber der Kommissar ließ dies nicht zu, sondern zog die Frau, welche gedrückt und beklommen genug dreinschaute, an der Hand mit sich fort.

Ein Schutzmann hatte schon einen Wagen besorgt; in diesen mußte die Frau einsteigen.

„Nach der Tierarztschule!“ rief der Kommissar. „Fahren Sie zu, Kutscher — je schneller Sie fahren, desto besser will ich zahlen — es soll mir auf einen Thaler Trinkgeld nicht ankommen.“

Dies Wort wirkte ein wahres Wunder; kaum hatte Wachtel im Wagen Platz genommen, als auch der Kutscher schon auf sein Pferd emstieg und dieses zu sehr unvorschriftsmäßiger Gangart anspornete.

Vor dem Hause Fischerstraße Nummer 4 aber sammelte sich eine Menschenmenge an, die etwa dreihundert Köpfe zählen mochte, als nach Verlauf von ungefähr einer Stunde die Wittve erhiebt, bleich und verstört wieder zurückkehrte.

Noch an allen Gliedern zitternd, erzählte sie den Hochaufhorchen, daß der Kommissar sie erst nach der Tierarztschule mitgenommen habe; dort habe sie einen toten Hund an schauen und erklären müssen, daß dies derselbe sei,

welcher bei seinen Lebzeiten Hector geheißen und einem Freunde ihres Zimmerherrn zugehört habe.

Dann aber kam nach dem Bericht der ganz verschüchterten Frau das Schrecklichste. Dieser einseeliche Kommissar habe sie mit nach dem Leichenschauhause genommen. Dort habe sie trotz ihres Sträubens mit hinunter in den Leichen Keller gemußt. Sie habe nach Kräften lamentiert; dessenungeachtet habe man sie gezwungen, eine männliche Leiche anzuschauen und zu ihrem fürchterlichen Schrecken habe sie in dem Toten, der quer durch die Gurgel eine gräßliche Wunde gehabt, den Freund ihres Zimmerherrn mit großer Sicherheit erkannt.

Der Kommissar, so berichtete die Frau, der es eine gewisse Genugthuung bereiten mochte, plötzlich zum Mittelpunkt der hochgradigen Spannung einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge geworden zu sein, habe ihr zwar zehn Mk. geschenkt; aber um Alles in der Welt möchte sie nicht wieder nach dem Leichenschauhause, denn was sie dort alles gesehen habe, das übersteige alles nur irgendwie Glaubliches.

Während die so wackere Frau aus Wahrheit und Dichtung ein abenteuerliches Gemälde zusammensetzte, welches selbst beherzten Männern das Gruseln beibringen konnte und man sich lang und breit über den bisherigen Abmühten der Wittve, in welchem nun Jedweder vom ersten Tage an das geborene Scheusal erkannt haben wollte, unterhielt, war der Kommissar wieder nach dem Weinlokal von Hellbach zurückgefahren. Auch der letzte Zweifel, welchen er bis dahin noch gehegt haben mochte, war durch die Meldung des von ihm mit dem Schlüssel nach der Bergstraße 146 entsandten Schutzmanns beseitigt worden; der Schlüssel schloß das Haus ohne weiteres auf.

Nunmehr war der Kommissar seiner Sache gewiß. Schneidewin hatte mit oder ohne Wissen Wilfers sich einen Schlüssel zum Hause Bergstraße 146 verschafft, daraus erklärte sich auch der Umstand, daß niemand wahrgenommen hatte, wie der Mörder das Haus, in welchem er seine Schredensthat vollbracht, verlassen hatte. Als er im Laufe des vorhergegangenen Nachmittags ins Haus gekommen war, hatte natürlich niemand auf ihn geachtet, zweifellos hatte er sich in der Wohnung seines „Freundes“ von da ab unausgesezt aufgehalten, vermutlich hatte Wilfer ihn selbst aufgefodert, sich in der Nebenstube zu verstecken, um er forderlichen Falles einen Zeugen für die Unterredung mit Arthur zu haben, da beide Kumpane sich über den Ausgang derselben offenbar noch nicht schlüssig zu machen vermocht hatten.

Diese Annahme war um so wahrscheinlicher, als Schneide-

win zweifellos der unbekannte Besucher war, welcher nach Aussage des Bureauvorstehers Arthurs diesen wenige Stunden vor der Mordthat unter dem Vorwande besucht hatte, eine unaussprechliche Rechtsache führe ihn her; er hatte jedenfalls den Rechtsanwalt zum Besuch des später Ermordeten bewogen und selbst diese Kunde seinem Komplizen überbracht.

Mit einem tiefen Atemzug stieg Wachtel, vor dem Weinlokal angelangt, aus der Droschke, die er indeffen warten ließ; er glaubte nunmehr der Lösung des unheimlichen verworrenen Rätsels mindestens nahe gekommen zu sein.

War Schneidewin noch im Lokal? Hatte er nichts gemerkt, keinerlei Verdacht geschöpft? Oder hat Hilba, die arme, gequälte, sich nicht mehr zu fassen verstandene, sich etwa irgend welche Blöße gegeben und es dem naturgemäß mißtrauischen Verbrecher dadurch verraten, daß sie nur eine Rolle in einer wider ihn eingefädelten Intrigue spielte und gar nicht diejenige war, für die sie sich ausgab?

Beim Eintreten ins Lokal fielen dem Kommissar zwei Herren auf, die einen Schoppen Wein tranken, zusammen plauderten und gar nicht auf den neuen Gast zu achten schienen.

Wachtel triumphierte innerlich, er hatte in den Beiden zwei seiner Agenten erkannt. Nun war er beruhigt; deren Angelegenheit verbürgte ihm auch zugleich die Gegenwart des Verbrechers.

Wirklich hörte er da auch schon die inzwischen unangenehm laut gewordene, mißklingende Stimme.

Näher tretend nahm er wahr, wie Schneidewin die rechte Hand des widerstrebenden, mit tobbloßem Gesicht dastehenden Mädchens halb gewaltsam gefaßt hatte und in förmlich be rauschtem Zustande auf die Ärmste unausgesezt einsprach.

„Lassen Sie unser Zusammentreffen eine Fügung des Schicksals werden, schönste Amanda!“ stammelte der Liebes-tolle eben, während er es veruchte, sich noch enger an die unwillkürlich Zurückzuckende heranzudrängen. „Ich muß Sie schon wo gesehen haben, unausgesezt zermartete ich mir den Kopf ab, wo dies geschehen sein kann — aber einerlei, vielleicht habe ich von Ihnen auch nur geträumt — man sagt ja, daß man zukünftige Begegnungen und Geschehnisse im Traum vorahnen kann — ich halte viel von solchen Vorahnungen.“

„Du scheinst mir ein schlechter Traumdeuter zu sein,“ freundschaftlich dachte der Kommissar bei sich, den Ahnungs-losen mit nahezu wohlwollendem Blicke betrachtend.

(Fortsetzung folgt.)

teilt. — Freigesprochen wurden nach langer Verhandlung 6 Angehörige einer Familie in Schweicheln. Dieselben hatten sich geprügelt. — Der Kaufmann E. wurde nunmehr freigesprochen von der Beschuldigung, daß er die Straße nicht habe rechtzeitig fegen lassen. — Zwei ausgebliebene Zeugen wurden zu Geldstrafen von je 15 M. verurteilt.

Bermischtes.

Ein wertvolles Buch ist soeben bei C. V. Retsmann in Gütersloh erschienen unter dem Titel: „Evangelische Lieder-Konfession“ zum Gebrauch für jedes Gesangbuch. (5 M., geb. 6 M.) Diese Konfession, welche nach den mannigfachen Stichworten das Auffinden von Versen der evangelischen Kirchenlieder ermöglicht, unterscheidet sich von anderen derartigen Werken dadurch, daß sie nicht über die Lieder nur eines bestimmten Gesangbuches orientiert, sondern in übersichtlichen Rubriken die Verse von 778 Liedern nach 11 verschiedenen Gesangbüchern umfaßt. — Folgende Gesangbücher haben darin Berücksichtigung gefunden: Anhalter (Prov. Sächsische), Bernburger, Brandenburger, Schleifische, Minden-Ravensberger, Rpl. Sächsische, Bayerische, Württembergische, Hannoverische, Darmstädtsche, Mecklenburger.

Der Ratenloos-Schwindel blüht trotz aller behördlichen Maßnahmen lustig weiter. Die ausländischen „Banken“ senden nach wie vor ihre Agenten schaarenweise nach Deutschland, um hier Leute zu beschwätzen, die nicht alle werden. Eines der vorzüglichsten dieser Geschäfte ist die „Brüsseler Volksbank in Brüssel“, welche ihre Agenten folgendermaßen „arbeiten“ läßt: Jeder dieser hiesigen Herren verkauft den zwanzigsten Teil eines finnländischen 10 Thaler-Looses vom Jahre 1868 mit 35 M., zahlbar in 10 Monatsraten à 3,50 M. Erst wenn die letzte Ratenzahlung geleistet ist, hat der glückliche Erwerber dieses Zwanzigstel-Looses Anspruch auf dasselbe. Wird eine Rate nicht pünktlich bezahlt, so verfallen die bisher gezahlten Beträge. Nun kostet ein solches Finnländer Loos ca. 56 M.! Wenn also ein solcher Agent 20 Dumme beschwätzt, von denen jeder $\frac{1}{20}$ Anteil à 35 Mark ausgehakt bekommt, so hat die „Volksbank“ 20 mal 35 M. = 700 M. in der Tasche für ein Loos, das in jedem soliden Bankhaus für 56 M. zu

haben ist. Mit dem „Gewinn“ ist's ganz ähnlich. Ein Hineingefallener hatte das furchtbare Glück, daß sein Loos mit einem Gewinn von 39 M. gezogen wurde, er erhält also als Inhaber von $\frac{1}{20}$ Loos ganze 1,95 M. ausgehakt! Hervorzuheben ist, daß diese Agenten hauptsächlich die ländliche Bevölkerung aufsuchen; diese muß also in erster Linie gewarnt werden.

Eine eigenartige Liebhaberei hat einen 17-jährigen Kaufmannslehrling in Metz ins Gefängnis gebracht. Derselbe hatte sich ein Velociped geliehen und dasselbe dann für 156 M. verkauft. Von diesem Gelde kaufte er sich dann eine Offiziersuniform und zeigte sich damit in den Straßen. Ganz besonders Vergnügen bereitete es ihm, sich von den Wachen die Honneurs erweisen zu lassen. Mehrere frühere Mitschüler, die als Einjährige dienten und ihm begegneten, brachten ihn zur Anzeige. Da gleichzeitig der geschädigte Händler sich an die Polizei gewendet hatte, wurde er verhaftet und, nachdem ein Fluchtversuch mißlungen, gefesselt in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Der Zahl der leerstehenden Wohnungen hat in Berlin seit dem Oktober noch weiter zugenommen. Im Oktober 1893 gab es in Berlin 30 687 unvermietete Wohnungen und 652 anderweitige Gelasse, die leer standen. Am April d. Js. sind 31447 Wohnungen und 570 andere mietssteuerpflichtige Gelasse unvermietet geblieben. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen hat sich also im Winterhalbjahr um 760 erhöht. Bei dem Wohnungswechsel im April d. Js. haben in Berlin 89 619 Umzüge stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sind bei 2228 Wohnungen Miets erhöhungen und bei 8141 Wohnungen Mietsermäßigungen eingetreten.

Ein neuer postalischer Fortschritt ist aus Württemberg zu melden. Es kommen Kartenbriefe zur Einführung, wie sie bereits in Oesterreich bestehen, sich bewährt haben und sehr beliebt sind. Entsprechend dem württembergischen Postverkehr werden Kartenbriefe zu 10 Pfg., zu 5 Pfg. und zu 3 Pfg. auszugeben werden. Die Kartenbriefe sind bereits hergestellt, es ist deshalb anzunehmen, daß ihre Einführung sehr bald erfolgt. Als ein Zwischenglied zwischen Brief und Postkarte vereinigt der Kartenbrief die das Briefgeheimnis wahrende Geschlossenheit des Briefes mit der Einfachheit der Ausfertigung der Postkarte.

Das berühmte Engloch in Semriach wurde in letzter Woche von wirklichen Fachmännern aus Graz untersucht, denen gegenüber die sieben geretteten „Höhlenforscher“ nunmehr ihre durch ein neuerliches Rundschreiben bekundete Weisheit für sich behalten dürften. Ueber die Ergebnisse dieser Forschung teilen Grazer Blätter mit, daß eine ungeheuer hohe, allerdings noch schwer zugängliche Grotte entdeckt wurde, die mit ihren vielen Tropfsteingebilden einen bezaubernden Eindruck macht, ganz abgesehen von den verschiedenartigen, überaus zahlreichen Tropfstein-Formationen und Felszerklüftungen in den anderen Höhlen, welche diese zu einer bedeutenden Sehenswürdigkeit erheben. Professor Walcher hat bei 1600 Kerzen starkem Magnefiumlicht photographische Aufnahmen von den Tropfsteingebilden gemacht. Er ist der Ansicht, daß sich eine Erschließung der Grotten für das große Publikum sehr verlohnen würde, nur müßte man elektrisches Licht zur Beleuchtung verwenden, da die Rauchentwicklung bei Kerzen- oder Fackelbeleuchtung den Effekt der blendend weißen Tropfstein-Formationen bald beeinträchtigen würde.

Aus der Kaserne. Sergeant: „Sie Esel, Sie Schafskopf, Sie... Ja, wenn man Ihnen die Leuten liest, merkt man erst, wie arm unsere Sprache ist!“ — Unteroffizier: „... Werdet ihr heutzutage in einer Schlacht verwundet, so wird die Wunde luftdicht verschlossen, und in drei Tagen seid Ihr geheilt. Diese Erfindung habt Ihr dem berühmten Anton Septisch zu verdanken.“

Freundschaft. Mutter: „Aber, Laura, warum hochst du denn den ganzen Tag im Zimmer? Geh hinab in den Garten!... Hast du denn gar keine Freundin?“ — Laura: „Ja, eine... aber die kann ich nicht leiden!“

Die Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, welche als Spezialitäten Kinderhofmehl, Hafergrütze und Gemüsepäpsern (gebörte Gemüse) herstellt, ist auf eine Gesellschaft beschränkter Haftung übergegangen und haben sich hiebei außer zwei englischen Firmen die Herren fürstlich hohenlohe'scher Domänenrath Mutzler, Langenburg, Geheimher Hofrath Collin in Stuttgart und Vordirektor Thorwärt in Frankfurt a. M. beteiligt. Das Stammkapital beträgt 500,000 Mark. Als Geschäftsführer sind die Herren L. Jakob, C. Lauber und J. Unsöld hier bestellt worden.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf meine Bekanntmachung vom 25. Juli v. J. bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Ausnahmestempel für Streu- und Futtermittel am 1. Juli d. J. außer Kraft tritt.

Nach diesem Zeitpunkte gilt der Ausnahmestempel nur noch für die Artikel Torfstreu, Torfmüll, Streutorf, Holzsägespäne und Haldekraut und zwar bis zum 1. September d. J., dem ursprünglich festgesetzten Gültigkeitstermin.

Außerdem wird vom 1. Juli d. J. ab die außerordentliche Frachtermäßigung von 25% für Sendungen nach den Notstandsgebieten in Betreff der sämtlichen Artikel des Ausnahmestempels nicht mehr gewährt.

Herford, den 17. Mai 1894.

Der Landrat.
v. Borries.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Herr Regierungsschatzverwalter zu Münster zum Vorsitzenden des Steueraussschusses der Gewerbesteuerklasse I für die Regierungsbezirke Münster und Minden ernannt ist.

Herford, den 27. Mai 1894.

Der Vorsitzende
des Steueraussschusses der
Gewerbesteuerklasse III.
v. Borries.

Milch-Kontrolle.

Domäne Heerse, den 24. Mai cr.:
1,031 spez. Gew.: 2,8% Fett; 11,3%
Trockensubst.: 8% Rahm. Mittel-
mäßige Milch.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Neueste in Schuhwaren.

Größtes Lager.

Bäckerstr. 667. J. Reinecke. Bäckerstr. 667.

Zu den in meinen Schaufenstern verzeichneten billigen Preisen empfehle:



Zur Sommerzeit:

**Zugstiefel, Knopfstiefel,
Niederschuhe,**

geschnürt und mit Zug.

Damen-Schweh-Knopfstiefel,

Niederschuhe,

geschnürt und mit Zug.

Neu! Neu!

Schick-Schuhe

in Lack und feinem Leder
für Ball und Promenade.

Herren-Stiefelleuten

in Lack und feinem Leder.

Niederschuhe, geschnürt u. m. Zug.

Kellnerschuhe in Lack u. Leder.

Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe

in Segeltuch und Leder.

Brautschuhe

in Seide und Leder.

Extra Schultstiefel für Knaben und Mädchen,

getupft u. geschnürt.

Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Visitenkarten fertigt sauber, schnell und billig
Martin Herrmann.

en gros

en détail

Molkerei-Süßrahmmargarine à Pfd. 80 Pf.

Süßrahmmargarine Nr. I à " 60 "

Süßrahmmargarine Nr. II à " 50 "

garantiert reines **Flohenfett** à " 65 "

garantiert reines **Minertalg** à " 40 "

empfehlen

Friedrich Monte.

en gros

en détail.



Verlangen Sie nur

ZACHERLIN,

denn es ist das rapidest und sicherst tödende

Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine enormen Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner inermesslichen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umfang nicht mindestens Duzendmale vom „Zacherlin“ übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten 30, 60 Pf., M. 1.—, M. 2.—; der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bünde bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Salzkotten bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Blöth bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Bielefeld bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Hamm bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.

In Herford bei Herrn M. Maassen u. W. H. Scharf.